

Vielseitigkeitsreiter trainierten in Waldalgesheim Top Vorbereitung für die Rheinhessen Meisterschaft

Vom 15. bis 17. April trafen sich Vielseitigkeitsreiter wieder einmal in Waldalgesheim auf der Geländestrecke von Dr. Kai Kreling zu einem Lehrgang. Das Wetter hätte an den drei Tagen nicht besser sein können, etwas frisch für Ausbilderin Kerstin Müller,



Kerstin Müller

aber ideal für Reiter und Pferde, trocken mit sonnigen Abschnitten. Lediglich der Rasen war ein wenig rutschig und für die Pferde, die sonst eher einen Sandboden gewohnt sind, eine kleine Umstellung.

Das Angebot richtete sich an Reiter/Innen des Pferdesportverbandes Rheinland Pfalz und dabei waren auch Neueinsteiger und Anfänger willkommen. Wie gut es angenommen wurde zeigte, das zum Teil bis zu sieben Gruppen mit jeweils vier Reitern sich einmal mit Naturhindernissen auseinander setzten wollten, nicht immer eine einfache Aufgabe. Mancher Baumstamm wurde nur zögerlich überwunden und einige der Vierbeiner brauchten Geduld, die Hilfe eines Kollegen oder sogar sanfte Überzeugungskraft um den ersten Huf ins Wasser zu setzen. Erst wenn sie feststellen konnten, unter der spiegelnden unruhigen Oberfläche ist ja noch ein fester Untergrund,

wagten sie entspannter das Abenteuer. Am Schluss galoppierten alle spritzend durchs Wasser mit mutigem Einsprung aus der Höhe und schwingvollem Aussprung über einen Baumstamm auf gewohntes Gelände.

Die erste Frage von Kerstin Müller am ersten Lehrgangstag: Was wollt ihr besonders trainieren und wo seht ihr eure Schwierigkeiten? Einen Teil der Reiter kennt sie bereits aus vorangegangenen Lehrgängen, aber es gab auch wieder neue Gesichter. Der Freitag lief unter dem Zeichen erst einmal die Reiter und ihre Fähigkeiten kennen zu lernen. Rittigkeit über Sprünge stand im Vordergrund, Galoppstrecken über Hindernisse um den Rhythmus zu trainieren und den Sitz zu verbessern. Aus dem gleichen Grunde wurden teilweise die Sprünge schräg angeritten, auch mit mehreren Reitern in engen Abständen.



Na komm, trau Dich doch, ist nur Wasser



Am zweiten Tag ging es dann endlich ins Gelände. Die Anforderungen waren einfach, den Pferden sollte erst einmal die Scheu vor den ungewohnten Hindernissen genommen und die korrekte Einwirkung über den Sprüngen geübt werden. Keine engen Wendungen, dafür war der Untergrund etwas rutschig, aber viele Einzelpassagen, abgestimmt auf das Können der Reiter. Konzentration auf die Sprünge, die wahrscheinlich in der Prüfung vorkommen, also schon ein spezielles Training für das Turnier.

Am letzten Tag wurden kleine Parcourts geritten in Verbindung mit sechs bis sieben Sprüngen hintereinander, erneut um das Rhythmus Gefühl zu fördern. Hier bietet

die Anlage eine große Anzahl von Variationsmöglichkeiten. Sicher ein Vorteil für die Reiter, die sich in einer Woche hier mit Startern aus anderen Bundesländern messen wollen. Kerstin schätzt, dass etwa die Hälfte der Reiter dieses Lehrganges am nächsten Wochenende an den Start gehen wird.

Dazwischen die Frage an den Hausherrn, was hat sich auf der Anlage verändert?

Seit dem letzten Turnier mussten erst einmal die Spätschäden repariert werden, denn die letzte Meisterschaft, mit reichlich Wasser von oben, hat die Anlage doch erheblich strapaziert. Die Grasnarbe war arg in Mitleidenschaft gezogen worden und so musste eingeebnet, mit Mutterboden ergänzt, eingesandet und nachgesät werden. Zum Glück brauchte man nur wenige neue Hindernisse bauen, einige wurden noch verbessert. Vor allem die Wasserstrecke wurde wesentlich aufgewertet mit unterschiedlichen Ein- und Ausprüngen. Ein kleiner „Canyon“ kam dazu mit einem Absprung in einen Graben und einem weiteren Sprung auf der Talsohle. Die meisten Arbeiten dafür wurden in den beiden letzten Wochen absolviert, mit Vereinsmitgliedern und zum Glück einer Reihe von freiwilligen Helfern aus dem Verband, aber am meisten waren wohl Dr. Kreling und seinen beiden Söhnen selbst im Einsatz.

Kerstin Müller ist nicht das erste Mal auf dieser Anlage aber immer noch begeistert, welche Möglichkeiten hier den Reitern geboten werden. Darunter auch Sprünge für die Neueinsteiger in diesen Sport und das Trainingsangebot eine Woche vor dem Turnier ist natürlich ein super Angebot für die Reiter und sicher ein Vorteil gegenüber Startern die aus anderen Bundesländern anreisen.

Kerstin selbst hat am Samstag eigene Erfahrungen auf der Strecke sammeln können, denn sie hatte eines der Pferde von Karl Heinz Bange unter dem Sattel, statt Nikola Goerg, die aus gesundheitlichen Gründen leider ausgefallen ist. Damit bekam sie die Chance und hat sofort zugesagt, zumal mit ihren Pferden im Augenblick ein Start nicht möglich ist. Ich habe mich gleich auf dem Pferd wohlfühlt, meinte sie, und freue sich schon auf den Start am kommenden Wochenende. Allerdings tritt sie sofort zurück und hofft auch, dass Nikola Goerg schnell fit wird und selbst wieder an den Start gehen kann.

Das Nennungsergebnis für die Qualifikation des Bundeschampionats zusammen mit der Rheinessen Meisterschaft war doch so hoch, dass ein Tag gerade noch ausreicht, um alle Prüfungen durchführen zu können. Am Freitag den 22. April 2011 besteht die Möglichkeit offiziell sich ein Bild von der Querfeldein-Strecke zu machen. Am Ostersonntag stehen dann ab 8 Uhr erst einmal die Dressuren im Vordergrund, gefolgt von den Springwettbewerben. Dann reiten die Starter vom Platz an der Reithalle hinunter in das Gelände zum ersten Stil Geländeritt der Klasse E. Zwischen 800 bis 1000 Metern kann die Strecke lang sein mit etwa zehn Hindernissen.



Danach geht es pausenlos weiter bis Geländepferdeprüfung der Klasse L ab 18:30. Den Abschluss bilden die Sieger- und Meisterehrungen denn die Rheinessen Meisterschaft werden an diesem Wochenende ja ebenfalls entschieden. Gespannt darf man sein, wer sich für das Bundeschampionat vom 31. August bis 4. September in Warendorf qualifizieren kann, an dem 20 Topnachwuchspferde und -ponys in den verschiedenen Disziplinen und Altersklassen zu Bundeschampionat gekürt werden.



Außer den Reitern aus Rheinland Pfalz sind mehrere Nachbarländer beteiligt, denn neben Hessen und Saarland kommen auch Starter aus Bayern und Baden Württemberg und die Teilnehmerzahlen sind immerhin so hoch, dass die Veranstaltung gerade noch in einen Tag hineinpasst. Zum Glück meint Dr. Kreling, denn der organisatorische Aufwand für den doch recht kleinen Verein wäre erheblich gewesen. Karl Heinz Bange steht immer mit Rat und Tat zu Verfügung und setzt seine langjährigen Erfahrungen aus seiner Zeit mit einer Vielseitigkeit Strecke in Rheinböllen hier gekonnt um. Er zeichnet auch in diesem Jahr für die Parcours verantwortlich. Dabei kann er aus dem Vollen schöpfen, denn über 30 Sprünge sind auf der Anlage verteilt. Jetzt hofft der Hausherr nur noch auf ähnlich gutes Wetter wie beim Lehrgang, dann kann einer Top Veranstaltung nichts mehr im Wege stehen.

Dietmar Rodewald